

Der wahre Criticismus dagegen hat einen über allem Denken erhabenen, unmittelbaren oder idealen Gehalt der Vernunft anerkannt, und durch Rechtfertigung der Ideen des Ewigen die Philosophie aus der Leerheit des abstracten oder negativen Denkens befreit.

Damit möchte vielleicht im Widerspruche zu stehen scheinen, daß die kritische Philosophie selbst, und zwar am schärfsten, wie sie in der vollständigsten Gestalt z. B. von Fries ausgebildet worden ist, die Ideen des Ewigen oder Seyns an sich in Begriffen nur negativ ausdrücken zu können bekennt (vergl. Fries Metaphysik, §. 91.). Jedoch der Widerspruch ist nur scheinbar. Nur für den Begriff nämlich können die Ideen nur in negativer Form dargestellt werden, aber die ideale Ansicht der Dinge erhebt sich eben über den Begriff und erkennt ein Seyn an sich an, das nur in der Verneinung der Formen des Denkens vorgestellt werden kann. Da nämlich nach dieser Lehre der Begriff nur die nothwendige Form für das endliche Seyn ist, und da wir nach dieser Lehre des Criticismus zu der Anerkennung der Ideen nur durch Erhebung über alles Endliche kommen können, so können diese Ideen logisch nur negativ, d. h. nur durch Verneinung aller Schranken der Endlichkeit, gedacht werden. Aber eben in der Verneinung der Schranken, also in der Verneinung des Negativen, wird uns ja gerade das absolut Positive gegeben. Was kann positiver seyn, als ein Seyn, das keine Schranke, keine Negation mehr an sich hat? Nennt man, im Sinne dieser neueren kritischen Schule, diesen unmittelbaren Act der Anerkennung eines ewigen Seyns Glauben, und gilt Rechtfertigung des Glaubens als Charakter der wahrhaft religiösen, also auch christlichen Philosophie, so darf man der kritischen Philosophie dieses Prädicat vindiciren, und man kann denjenigen, welche ein Positives, Glauben, das Ewige, für die Philosophie behauptet zu sehen, als Hauptaufgabe der Philosophie unserer Zeit ansehen, zurufen: Was ihr suchet, ist bei uns gefunden. Ihr irret, wenn ihr für diesen Zweck